

Werbung für den Kampfsport

Lob für Organisatoren des Twistringer Budo-Wochenendes

TWISTRINGEN (ck) • Die renommierten Referenten waren sich einig: Auch die 13. Auflage des „Budo-Wochenendes“ in der Twistringer Sporthalle am Mühlenacker werteten sie als ein „Muss“ für Kampfkunst-Begeisterte aus der Republik. „Dies ist eines der Highlights im Sportjahr“, urteilte Olaf van Ellen aus Rödermark bei Frankfurt. Zum sechsten Mal reiste der Journalist einer Fachzeitschrift am Sonnabend an – und erteilte erstmals als einer von vier Experten Unterricht vor insgesamt 300 Kampfsportlern. „Schade ist nur, dass wir dieses Jahr nicht gemeinsam Stadtfest feiern können.“ Denn Konkurrenz unter den Aktiven gebe es hier nicht – ganz im Gegensatz zu anderen Events.

Auf die „Budo-Feier“ am Samstagabend mussten die Athleten aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich und Dänemark sowie aus dem gesamten Bundesgebiet dennoch nicht verzichten – dafür hatte Organisator Rainer Grytt den großen Saal des Gasthauses „Zum Gra-

fen“ gebucht.

Nach einer kurzen Nacht in städtischen Hotels oder – Schafsack an Schafsack – in der Halle und einem gemeinsamen Frühstück gingen die Jiu-Jitsu-Begeisterten aber wieder zum Unterricht über.

„Ich hatte sehr fleißige Schüler“, berichtete Helmut



Die Fans sahen viele Kampfkunst-Facetten.

Weigelt aus dem thüringischen Saalfeld, der Taijibu lehrte. Ihn hatte Grytt erstmals eingeladen, aber der „Debütant“ zeigte sich „begeistert von der tollen Atmosphäre“. Das sah Kollege Hans-Jürgen Tillack, Träger des zweiten Dan im Jiu-Jitsu, genauso. Er präsentierte während des Rundgangs durch die Gruppen Auszüge aus einer Kampfkunst mit Stöcken. Doch selbst ein alter Hase wie Tillack lernte

während der Vorführung am späten Sonnabendnachmittag einiges dazu: „Man lernt nicht aus. Ich habe viel Interessantes mitgenommen.“

So ging es auch den mehr als 100 Zuschauern auf der Tribüne, die wie die Sportler am Rand der Matte mucksmäuschenstill die Präsentationen mit Samurai-

Schwertern aus Holz, Messer-Attrappen oder Stöcken verfolgten. Die Choreografien der Akteure verrieten nur einiges vom monatelangen Training. Teils liefen die Schau-Kämpfe in Zeitlupe ab, Schläge und Tritte deuteten alle Sportler nur an.

„Das war sicherlich wieder Werbung für den Kampfsport“, bilanzierte Grytt. „Ich bin stolz auf mein Helferteam, das dieses Wochenende jedes Jahr ermöglicht.“

Ebenso stolz durfte die noch junge Taekwondo-Sparte sein, die zum Abschluss der Kampfkunst-Show ihr Können zeigte. Und die meisten Zuschauer dürften sich gedacht haben, dass sie so viel Athletik wohl nie erreichen können...